

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

45. Jahrgang.

Nr. 142.

Neuenbürg, Samstag den 10. September

1887.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, die Wegvisitationsprotokolle sofort an den Oberamtswegmeister einzusenden.

Den 7. September 1887.

K. Oberamt.
Hofmann.

Berichtigung.

Der auf Freitag den 16. September in der Nummer 141 des „Enzthäler“ ausgedruckte

Stangen- u. Brennholz-Verkauf

findet nicht, wie es a. a. O. zufolge eines Druckfehlers heißt, aus dem Revierbezirk Wildbad, sondern aus dem Revierbezirk Calmbach statt.

Forstamt Neuenbürg.

Weißtannensamen-Lieferung.

Die Lieferung von 14 Ztr. Tannensamen nach Neuenbürg (Forstamtlicher Samenboden) 2 Ztr. nach Liebenzell (K. Revieramt) 5 Ztr. nach Dobel-Eschbach (Forstwächter Laidigs Wohnung) wird im Submissionsweg vergeben.

Schriftliche Angebote für den ganzen Bedarf oder Teile desselben sind mit Angabe des Preises pro Ztr. an den genannten Lieferungsorten und der garantierten Keimkraft bis

Freitag den 16. September
mittags 3 Uhr

beim Forstamt einzureichen. Die Auswahl unter den Submittenten, welche 3 Tage lang von obigem Termin ab gerechnet an ihre Angebote gebunden sind, wird sich vorbehalten.

Mit der Erteilung des Zuschlags, welcher im Laufe der oben benannten zügigen Frist erfolgt, werden die zu liefernden Quantitäten genau bestimmt.

Die Bedingungen, welchen sich die Submittenten zu unterwerfen haben, werden auf Verlangen vom Forstamt mitgeteilt.

Revier Calmbach.

Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 19. Sept. d. J. vormittags 11 1/2 Uhr auf dem Rathhaus in Calmbach aus dem Hartgrund, Distrikts Eiberg; und Scheidholz der Guten Reich, Eggenweiler und Sprenger:

942 St. Langholz I. — IV. Kl. mit 836 Fm.,

154 St. Langholz V. Kl. mit 18 Fm.,
173 „ Sägholz I. — III. Kl. mit 161 Fm.

Biefelsberg.

Liegenschafts-Verkauf.

Lehter Aufstreich.

Das Hofgut des kürzlich gestorbenen Christian Lötterle, ref. Schultheißen von hier, bestehend in dem zum Delonomiebetrieb erforderlichen Gebäulichkeiten und 10 ha 37 a 29 qm oder 33 Morgen Gärten, Wiesen, Aedern und Nadelwaldungen wird der Ertheilung wegen am

Montag den 19. September 1887
vormittags 8 Uhr

im hiesigen Rathhause zum zweiten und letzten Mal im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Liebhaber, auswärtige mit gemeinderätlichen Vermögenszeugnissen versehen, sind eingeladen.

Gerichtsnotar Waisengericht.
Fehleisen. Schulth. Stephan.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 12. September d. J. morgens 11 Uhr

(nach dem Brennholz-Verkauf des Reviers Wildbad) werden aus dem Stadtwald Regelthal Abt. 1 und 6 im Aufstreich verkauft:

- 1 Rm. birchene Prügel II. Sorte,
- 138 „ Nadelholz-Prügel I. Sorte,
- 203 „ desgl. II. „
- 110 „ dto. Reisprügel.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.



Die Mitglieder, welche sich an der 25jährigen Jubiläumsfeier der Freiwill. Feuerwehr in Dürrmenz-Mühlacker beteiligen, werden ersucht, sich heute Samstag abend zur Besprechung bei Bierbranner Schäfer einzufinden.

Das Kommando.

Besenfeld.

Bei sofortigem Eintritt findet ein

Gypser,

sowie ein gewandter Aufstreicher dauernde Beschäftigung bei

Kirn, Gypsermeister.

Calmbach.

Ein jüngerer solider und tüchtiger

Schuhmacher

findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Friedr. Dittus.

Teinach.

Selbstgebrannten reinen

Fruchtbranntwein

pr. Liter 1 M., bei größerer Abnahme billiger, empfiehlt

J. Hafner z. goldnen Foh.

Das grosse

Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 S d. Pfd. vorzüglich gute Sorte M 1.25 „ Prima Halbdauen „ 1.60 „ und „ 2.— „

Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Umtausch gestattet. 4239



Die neue illustrierte Zeitung „Zeitbilder“ erscheint jeden Sonntag in acht Seiten größten Folio-Formats mit sieben Seiten Illustrationen; dazu eine Beilage „Zeitgeschichtliche Rundschau“. Vierteljährlich 1 M 50 S.

Alle Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen an, ebenso alle Postanstalten. Nr. 6244a des deutschen Post-Zeitungs-Kataloges.

Probenummern gratis und franko durch die Expedition der Zeitbilder in Berlin W. Potsdamer Straße 38. — Wien I, Operngasse 3.

Sechszig Waggon saure österreichische

Mostäpfel

und fünfunddreißig Waggon Birnen kann noch offerieren

Zul. Frommherz, Stuttgart.



Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versich.-Bestand am 1. August 1887: 69180 Pers. mit 521,000,000 Mark
 Bankfonds ca. 139,000,000 Mark
 Versicherungssumme „ausbezahlt“ seit Beginn . ca. 180,650,000 Mark
 Dividende im Jahr 1887: 43 % der Normalprämie nach dem alten, 34 bis
 125 % der Normalprämie nach dem neuen „gemischten“ Verteilungssystem.
 Theod. Weiss in Neuenbürg.
 Fr. Rometsch in Wildbad.

Grunbach.

Zur Feier unserer

ehelichen Verbindung

erlauben wir uns, Verwandte und Freunde auf nächsten
Sonntag den 11. September

in das Gasthaus zum „Adler“ dahier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung
entgegennehmen zu wollen.

Friedrich Fieß.

Louise Obrecht von Rothensohl.

Neuenbürg.

Hochzeits-Einladung.

Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir zur Feier unserer
Hochzeit

auf Sonntag den 11. September 1887

in das Gasthaus zum „Adler“ hier

ergebenst ein und bitten solches als persönliche Einladung annehmen
zu wollen.

Wilhelm Gull, Schuhmacher.

Friederike Bodamer von Grunbach.

Mostäpfel! Mostbirnen!

in bester Qualität und billigstem Preis
hat in größeren Quantitäten noch abzu-
geben

Isak Rosenstein,
Heilbronn.

Provisoratstabellen

sind zu haben bei **J. Mech.**

Neuenbürg.

Kurgäste.

Gasthof zum „Bären“.

- Se. Erlaucht Graf v. Hsenburg-Bierstein,
- Frl. Sommer aus Reutlingen,
- Hr. Privatier Kohn u. Frau aus Stuttgart,
- „ Ruthardt aus Ravensburg,
- „ Fabrikant Togniarelli aus Stuttgart,
- „ Architekt J. D. Labots u. Frau, Rotterdam,
- „ Felix Berrey aus Bevey,
- „ Charley Ebner aus Philadelphia,
- „ Hm. Enderle aus Stuttgart,
- „ „ Süßkind „ „
- „ „ Roth „ „
- „ Steinbruder Dötting „ „
- „ Assistent Baumann „ „
- „ Berw.-Aktuar Händle aus Binache,
- „ Pfarrer Eshard u. Frau aus Münster,
- „ J. B. Gridge aus Bury, England,
- „ Hofmusikus Kneist u. Familie aus Stuttgart,
- „ Hm. Bernheimer aus Stuttgart,
- Frl. Amalie Geiger aus Viberach,
- „ Julie
- „ Anna Bonier aus Lyon.

Kronik.

Deutschland.

Dem Vernehmen nach sind die Aeußerungen der Bundesregierungen über die Grundzüge der Alters- und Invalidenversorgung nunmehr eingegangen und werden gegenwärtig im Reichsamte des Innern geprüft, was voraussichtlich im Laufe des Monats beendet wird. Die eventuell auszuarbeitenden Grundzüge sollen alsdann neben der Begutachtung durch einzelne besondere Sachverständige zur gutachtlichen Aeußerung dem Volkswirtschaftsrate vorgelegt werden. Erst nach dieser Prüfung soll die Ausarbeitung eines förmlichen Gesetzentwurfes erfolgen.

Nächst Berlin soll Mey die stärkste Garnison des deutschen Reiches besitzen. Frankfurt a. M., 5. Sept. Vor mehreren Jahren flüchtete von hier der einzige Sohn eines Kaufmanns, um sich der ihm wegen begangener Betrügereien drohenden Strafe des Gesetzes zu entziehen. Er war verschollen. Die Eltern hörten nichts mehr von ihm. Vorige Woche nun brachte ein Schreiben von fremder Hand den Eltern die Kunde, daß der Sohn noch lebe, daß er jedoch wegen eines

in England begangenen Verbrechens von einem englischen Gerichtshof zu D. zu dreijähriger Kerkerhaft verurteilt worden sei und bereits seit länger als einem Jahre inhaftiert sei. Vor mehreren Tagen erkrankte der Sträfling sehr bedenklich. Man verbrachte ihn in das Spital des Gefängnisses. Dort erinnerte ihn eine barmherzige Schwester, daß er noch Eltern habe, und es seine Pflicht sei, denselben Kunde von seinem Verbleib und seinem Schicksal zu geben. Daraufhin diktierte er der Pflegerin das Schreiben an die Eltern. Den Eindruck, den dasselbe auf die Eltern machte, kann man sich leicht denken. Da dem Schreiben von Seiten der Wärterin die Bemerkung beigelegt war: „Zustand des Patienten hoffnungslos,“ so machten sich die alten Eltern auf, um dem einzigen Kinde Trost zu bringen und es nochmals zu sehen. Sie kamen gerade zur rechten Zeit. Nach längerem Bitten gestattete man den unglücklichen Eltern im Beisein zweier Beamten den Eintritt in die Krankenzelle. Der Sterbende hatte noch die Fähigkeit, seine Eltern zu erkennen, mit ihnen einige Worte zu wechseln und ihre Verzeihung zu erlangen. Kurz darauf gab er in den Armen der Mutter den Geist auf.

Vorzheim. Der Gustav-Adolf-Verein hält Sonntag den 18. Septbr. sein Jahresfest in Büchenbronn.

Württemberg.

Der Staats-Anzeiger Nr. 210 bringt die Bekanntmachung der Reichsschuldenverwaltung in Berlin wegen Ausreichung neuer Zinsscheine zu den Schulverschreibungen der Reichsanleihe vom Jahre 1883.

Die Zinsscheine Reihe II Nr. 1 bis 8 zu den Schulverschreibungen der deutschen Reichsanleihe von 1883 über die Zinsen für die vier Jahre vom 1. Oktober 1887 bis 30. September 1891 nebst den Anweisungen zur Abhebung der folgenden Reihe werden von der Königl. Preussischen Kontrolle der Staatspapiere Berlin, Oranienstraße 92, vom 5. September ds. J. ab, vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jedes Monats, ausgereicht werden.

Die Zinsscheine können bei der Kontrolle selbst in Empfang genommen oder durch die Reichsbankhauptstellen und Reichsbankstellen, sowie durch diejenigen Kaiserlichen Oberpostkassen, an deren Sitz sich eine solche Bankanstalt nicht befindet, bezogen werden.

Revision der Apotheker-Rechnungen. Das Amtsblatt des Ministerium des Innern enthält eine Bekanntmachung betr. die Revision der Apothekerrechnungen der Krankenkassen. Darnach werden die von den Krankenkassen bezahlten Apotheker-Rechnungen durch einen unbeteiligten Pharmazent. Sachverständigen revidiert. Für den Schwarzwaldkreis hat sich Apotheker Schweyer in Dornstetten bereit erklärt, auf Antrag der Krankenkassen diese Revision vorzunehmen.

Stuttgart, 7. Sept. Zur Bienen-ausstellung sind heute zahlreiche Völker aus Oestreich eingetroffen; je weiter die Reise, um eine so sorgfältigere Verpackung ist wahrzunehmen. Es ist darin ein Wint



enthalten für die Absender aus dem engeren und ferneren Vaterland. Eine gute solide Verpackung empfiehlt sich um so mehr, als aus nahe liegenden Gründen die Behandlung auf der Eisenbahn sich nicht gerade durch besondere Schonung auszeichnen kann. Von großem Interesse ist der Bienenvagen von Böhl aus Siengen; derselbe beherbergt nicht weniger als 60 Bölker. Dieser Wagen hat die Bestimmung, die Bölker leicht dahin überzuführen zu können, wo sich gerade treffliches Futter bietet (Reps-, Kleefeld, Lindenblüte u. s. w.). Wer sich die Mühe nimmt, die bereits aufgestellten Proben der verschiedenen Honigarten zu betrachten, wird immerhin lernen, was eigentlich unter Honig zu verstehen ist. Die Tierchen sind in keiner Weise zu fürchten; wenn sie nicht gereizt werden, ist an eine Verletzung kaum zu denken.

Die Bienenzucht ausstellung wird in zwei wohl zu unterscheidende Abteilungen zerfallen. In der Gewerbehalle sind die Geräte, sind Honig, Wachs, Ehrengaben u. s. w., vor der Gewerbehalle, in einem weiten Hofe sind die lebenden Bölker aufgestellt. Wer sich vor der Verfolgung durch die Bienen scheut, kann den letzteren Raum meiden und den ersteren ohne alle Besorgnis betreten. Bei den lebenden Bökern sind ganz eigenartige Einrichtungen zu sehen. Jede Post bringt neues lebendes und totes Material, und es ist nicht ohne Interesse, zu sehen, wie leicht sich lebende Bölker verpacken und versenden lassen.

Stuttgart, 6. Septbr. Auf der Tagesordnung der gestern in Schwäbisch Hall abgehaltenen Wanderversammlung der württemb. Gewerbevereine stand auch die Frage der Bekämpfung der Waren-Abzahlungsgeschäfte. Man beschloß die Verbreitung eines Flugblattes, in welchem das Gebahren dieser Geschäfte gehörig gekennzeichnet werden soll. — Auch gegen die Schwindelanzeigen ward energisch Front gemacht, ohne daß in dieser Richtung übrigens Vorschläge gemacht werden konnten. — Bezüglich der Einschätzung der Gewerbesteuer ward an den Finanzminister die Bitte gerichtet, zu veranlassen, daß den Gewerbetreibenden nicht nur der Gesamsteuerbetrag, sondern auch dessen Zusammensetzung aus der Arbeitsrente, dem Reinertrag des Betriebskapital etc. eröffnet, also genauer spezialisiert werde.

Nezingen, 7. Sept. Ein hiesiges junges Ehepaar hat vorgestern Veranlassung bekommen, den heurigen Jahrgang, trotz mancher Ausfälle, für einen recht gesegneten zu halten, da ihm der Storch als Ehrengeschenk 3 gesunde frische Knaben in die Wiege gelegt hat. (S. W.)

Maulbronn, 7. Septbr. Letzten Sonntag fand hier ein Bezirksfest des evangelischen Kirchengesangsvereins statt, das mit einem liturgischen Gottesdienst verbunden war. Die Gefänge des durch die Seminaristen verstärkten Chors hatten in dem weiten Raum eine herrliche Wirkung.

Altensteig, 6. Sept. Gestern Mittag bekamen wir den Regimentsstab und das 1. und 2. Bat. des Inf.-Regts. Nr. 121, welche auf dem Durchmarsch ins Randverterraing begriffen waren, ins Quartier. Da die Stadt schon seit 1871

keine Einquartierung mehr erhalten hatte, so wurden die Gäste mit Freude erwartet und gut aufgenommen. Die Bevölkerung der Umgegend kam massenhaft hierher, um das seltene Schauspiel zu sehen.

Ragold, 3. Sept. Sonntag den 28. v. M. hat sich unser Landtagsabgeordneter Regierungspräsident v. Luz in dankenswerter Weise der Mühe unterzogen, einen Bericht über seine Thätigkeit in der Kammer zu erstatten und hat sich dieser Aufgabe in klarer, befriedigender Weise entledigt. Aus dem reichhaltigen Vortrag sei nur wenig herausgehoben. Bezüglich der vielverhandelten Fragen der Verteilung der direkten Steuern erklärte der Redner, in einer schwierigen Lage gewesen zu sein, da der hiesige landwirtschaftliche Verein ihn um Annahme, der Gewerbeverein um Ablehnung der Regierungsvorlage gebeten habe; er selbst habe die sprunghafte Entlastung von Grund und Boden um mehr als eine Million Mark und die Mehrbelastung der Gewerbe um fast 1/4 Millionen auch nicht gebilligt, schließlich aber, da alle Abänderungsvorschläge gescheitert waren, doch für die Regierungsvorlage gestimmt. Uebrigens habe diese Frage für den hiesigen Bezirk keine so hervorragende Bedeutung, wie anderwärts, da die Mehrbelastung hauptsächlich bei dem größeren Gewerbebetrieb sich geltend macht, die Kleingewerbetreibenden aber, die hier die große Mehrzahl bilden, daneben noch ihre Grundstücke bewirtschaften und somit beides sich größtenteils ausgleiche. Indem Redner zu den künftigen Aufgaben des Landtags überging, beleuchtete er die Wirkungen des neuen Reichsgesetzes über den Branntwein vom 24. Juni 1887 in der Voraussetzung des Anschlusses von Süddeutschland an die norddeutsche Branntweinsteuergemeinschaft. Für unsere Brenner werde sich voraussichtlich keine nennenswerte Aenderung ergeben, für die Wirte werde die Kleinverkaufsabgabe von Branntwein wegfallen und im übrigen werden sie die Steuer dem Preis zuschlagen, d. h. auf die Konsumenten überwälzen; diese müssen eine Verteuerung des Branntweins um 17—25 S für das Liter bei einem Alkoholgehalt von 33 1/2—50% in Rechnung nehmen, beziehungsweise, wenn es wahr ist, was aus der Mitte der Versammlung heraus gesagt wurde, daß bei sehr viel Branntwein des gewöhnlichen Ausschanks der Alkoholgehalt bis zu 14% herabgehe, bedeutend weniger. Jedenfalls werde der Zuschlag beim einzelnen Gläschen Schnaps kaum zu spüren sein. Dagegen falle die Steuer für die Staatskasse sehr ins Gewicht. Durch dieselbe werden die Einzelstaaten in Stand gesetzt, den Bedürfnissen des Reichs und des Staates gerecht zu werden, ohne die direkten Steuern zu erhöhen. Der Anschluß an die Branntweinsteuergemeinschaft, welcher die Hauptvorlage für den demnächst wieder zusammentretenden Landtag bilde, werde wohl mit großer Mehrheit genehmigt werden. Bezüglich der Frage der Verfassungsrevision hält der Redner allerdings eine Verbesserung in der Richtung einer anderen Zusammensetzung der ersten Kammer für angezeigt, eine Abschaffung derselben aber für ganz und gar unthunlich in einem Land, das direkte

Wahlen zum Landtag wie zum Reichstag habe, da mit der ersten Kammer ein für die gesunde Fortentwicklung des Staatslebens unentbehrliches konservatives Element wegfiel, das die anderen Staaten in den indirekten Wahlen haben. Unter weiter in Aussicht stehenden Entwürfen wurde bezeichnet eine neue Gemeinde- und Bezirksordnung.

Stuttgart, 8. Sept. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Leonhardsplatz: 500 Ztr. Kartoffeln zu 4 M 20 S bis 4 M 50 S pr. Ztr. — Marktplatz: 2000 Stück Kraut zu 20—25 M per 100 Stück.

Ehlingen, 6. Sept. Der Faschmarkt, der heute hier gehalten wurde, war ziemlich stark befahren. Es waren aufgestellt etwa 300 Fässer im Gesamtgehalt von 1300 hl, Größe 20—900 l. Bezahlt wurde das Hektoliter von 6—8 M. Der Handel war jedoch nicht besonders lebhaft.

Tübingen. Gestern war der Wochenmarkt, ein Zeichen des schnell daherkommenden Herbstes, mit Obst befahren. Auf Lager waren 50 Säcke im Preis von 10—11 M pr. Sack, die zu diesem Preise willige Nehmer fanden.

A u s l a n d.

Paris, 6. Septbr. Das schreckliche Unglück des Theaterbrandes von Exeter — dem wieder mehr als 100 Menschen zum Opfer gefallen sind — ruft hier nur zu sehr die Erinnerung an den furchtbaren Brand der Romischen Oper wach. Und gleichzeitig fragt man sich im Publikum, was hier denn eigentlich zur Feuerisierung der Theater geschehen sei. Geschrieben ist sehr viel, gethan aber blutwenig. Fast überall sitzt noch der Todfeind im Theater, die Gasbeleuchtung im Innern der Bühnenhäuser. So lange die Gasbeleuchtung nicht endgiltig aus dem Theater wieder entfernt ist, so lange wird man keine genügende Sicherheit für diese menschenüberfüllten Gebäude finden. In das Theater gehört die elektrische Beleuchtung und keine andere. (St. P.)

Nachdem die französischen Aufpaffer am Sonntag einen Stodungarn als „deutschen Spion“ festgenommen hatten, um ihn natürlich sofort wieder freigegeben zu müssen, ist ihnen am Montag der aller schönste Spionensfang geglückt. Die zur Ueberwachung der etwa umherstreifenden Ausländer aus Paris in Toulouse eingetroffenen Geheimpolizisten wurden bei der Ankunft insgesamt verhaftet, da die Polizei in Toulouse sofort einen — „deutschen Accent“ an ihnen bemerkte! Erquickende Satyre!

Dérouté in Lübeck. Der „Trkf. Zeitung“ zufolge ist der Petersburger Dampfer „Konstantin“, der Dérouté und Doupil an Bord hatte, in der Ostsee bei der Insel Gotsta, nördlich von Gochland, auf den Grund geraten. Dérouté, welcher die Absicht hatte, nach Kopenhagen zu reisen, wurde von einem nach Lübeck fahrenden Schiff aufgenommen und ist dort gelandet. (Eigene Ironie des Schicksals für den Deutschenreffer durch ein deutsches Schiff gerettet zu werden.)



Miszellen.

Die Aufmerksamkeiten.

(Original-Mitteilungen der Frau Rentier Schladeberg.)

Weiße, Männe, sag' ich 'n Tag eh' wir fortführen, wie wir so Alles einpackten, sieh man zu, daß Du die ganzen Sachen in den Koffer kriegst, damit wir ja nur kein Handgepäck haben, denn wir müssen unterwegs zweimal umsteigen und da ist es doch gar zu schrecklich, wenn man alle Hände voll hat.

Ja, sagt August mit so'n rechten anzüglichen Augenblick von der Seite, ohne Stücker sechs bis elf Schachteln geht's doch bei Euch Weibsleuten nicht ab.

Nischt wird geschachtelt, sag ich, das fehlte mir gerade! Alles muß 'rinn in 'n Koffer, die Hüte von mir und den Mädels und das neue Schackett von der Zule, was unsre ält'ste ist: in der Hand wird nischt getragen.

Na doch wenigstens 'n Bisken was unterwegs zu pappen, sagt August.

Auch nicht, sag ich; Du kriegst auf jeder Station was zu essen. Ich hab's nu mal verschworen, ich mag und will mich unterwegs nicht beschleppen und möcht doch mal sehen, wer mich davon abhalten wird.

Ich kenn August'n wie meine Tasche. Wenn er sieht, daß ich meine ganze Dehnbrichie aufstecke, dann kriecht er ins Mauselloch. Also sagt er, na ja doch, Mutterchen, es soll ja Alles besorgt werden.

Richtig packt er auch Alles hübsch ein, und wie wir den anderen Tag in die Droschke steigen, haben nichts weiter bei uns, als 's Plaid mit den eingerollten Schirmen. Das mußte Edward tragen, was unser zweiter ist.

Siehste, Männe, sag ich, so ist es schön. So hat man keine Wirtschaft und Umstände und keine ewige Sucherei im Kupper, ob auch Alles da ist und man ist sein eigener Herr.

Und wie wir auf's Stadtbahnhof-Berong kommen, sag' ich: Nu betracht Dir man bloß die Leute hier, wie sie bepackt sind mit Handtaschen und Büchsen und Schachteln und Packeten! Na, das könnte mir gerade fehlen! Ne, so dumm ist die Schladeberg'n doch nicht!

Ich werde also, wie wir auf den Zug warten, immer stolz auf und ab gehen und recht iron'sch auf die Leute seh'n, wie sie bepackt sind, wie die Kameele. Sie gukten auch alle ganz neidisch zu mir 'rüber. Ja, das glaub' ich. Aber warum seid Ihr so dämlich!

Wie's nu eine Weile dauert, wer kommt an? Der junge Akzessor von uns nebenan, der immer mit der Zule, was uns're ält'ste ist, vierhändig spielt. Und was bringt er? Zwei mächtige Pucketts, lauter Rosen und Nelken. Eine wahre Pracht. Eins für mich und eins für die Zule.

Na, aber! sag' ich, Herr Akzessor, nein, was Sie sich für Umstände machen; das war doch gar nicht nötig.

Es ist bloß meine Schuldigkeit, sagt er höchst gebildet und blinzelt dazu mit den Augen wie ein Karnidel.

Wirklich großartige Pucketts, da hat jedes mindestens seine sechs Mark gekostet. Na, man freut sich doch! Und wie die

Leute alle danach spaziert haben, wie wir so bei ihnen vorbeigingen! 's ist doch 'ne Aufmerksamkeit!

Nach 'ner Weile, wer kommt weiter an? Der Haushalter von unsrem Spezeristen nebenan. Eine schöne Empfehlung von sein' Herrn und er schickte hier eine Kleinigkeit für unterwegs.

Was bringt der Mensch? Einen Riesenkorb, wie sie jetzt überall in den Schaufenstern stehn, wo draufgeschrieben ist: „Für die Reise“. Und was ist d'rinn? Drei Salamiwürste, eine Leberwurst, ein gewöhnlicher und ein Lachsichinken, zwei Flaschen Likör, drei Büchsen Sardinen, fünf Neuschatteler Käse und 'ne Mandel Bäcklinge.

Das sollen wir Alles mitnehmen? Du lieber Himmel, wie kriegen wir denn das bloß fort!

Na, sagt August, es ist aber doch sehr aufmerksam von ihm.

Wie ich mich nu aber von dem Schreck noch gar nicht recht erholt habe, wer kommt an? Edward'n sein Freund, was der Sohn von dem Budieker in uns'rer Straße ist. Noch der reine dumme Junge, aber sein Vater soll sehr viel Geld haben, und er macht sich immer so um die Liese zu schaffen, was uns're zweite ist. Und was wird er bringen? Eine wundervolle rosafarbene Bonbongähre von Pfundener drei bis viere, wo oben ebenfalls „Für die Reise“ d'raussteht, mit die schönsten Komfitüren d'rin.

Aber Emil, sag' ich, das ist doch zu viel. Nein, aber auch über Ihnen! Das muß ja ein unmenschliches Geld gekostet haben!

O nein, sagt er, bloß zwölf Mark. Es waren auch welche zu zehne da, aber ich habe lieber das genommen. Es kommt ja nicht d'rauf an.

Nu natürlich die Liese, die war wie mit Buter übergossen. Na, Gott im Himmel, wer weiß, ob man's selber in der Jugend anders gemacht hätte. Und aufmerksam war es doch sehr von ihm.

Auf einmal höre ich einen großen Lärm. Ich dreh mich um, was sehe ich? Die ganzen Kegelbrüder von meinem Manne kommen mit furchtbarem Hallo an und Einer sagt: August, komm auf Deine Reise niemals aus das richt'ge Fleise, und damit Du diesen Spruch befolgen kannst, haben wir Dir ein Erdbeer-Böhlken aufgesetzt, eins von Deine Sorte, Rosel mit Burgunder und 'n Schuß Portwein, und davon bringen wir Dir hier 'n halb Duzend Päckchen, damit wir Du wohl halbwegs bis Dingskirchen reichen.

Und damit überhändigen sie ihm feierlich einen Korb mit sechs Flaschen Wein. (Schluß folgt.)

Von dem Umfang der Berliner Straßenreinigung geben folgende Zahlen einen ungefähren Begriff: Das Straßengebiet, welches der regelmäßigen Reinigung unterworfen ist, betrug am Schlusse des letzten Etatsjahres 7 487 427 Qm. Die täglich zu reinigende Straßenfläche umfaßte 2 813 722 Qm. und die Gesamtlänge der gepflasterten, innerhalb des Reichbildes der Stadt besetzten Straßen, welche der Reinigung unterliegen, beträgt 50 deutsche

Meilen, doppelt so viel die der Bürgersteige und Banketts. Das Arbeitspersonal der städtischen Straßenreinigung bildet ein Heer von 572 Köpfen. Während des Winters zahlreiche Hilfsarbeiter. Die 20 Abteilungen, in welche die Verwaltung der Berliner Straßenreinigung eingeteilt ist, haben ihrem Umfange nach jede für sich die Bedeutung einer ziemlich großen Stadt von 65 000—75 000 Einwohnern. Im Laufe des letzten Jahres sind 95 095 Fuhrer Straßengebricht aus Berlin fortgeschafft worden, ferner 112 805 Fuhrer Schnee. Für letztere allein ist eine Summe von 213 084 Mark gezahlt worden.

(Haifisch.) In der Nähe von Porto-Ré bei Fiume wurde am Samstag ein großer Haifisch eingefangen, dessen Länge 4 1/2 Meter und dessen Gewicht 1400 Kilogramm beträgt. Derselbe wurde zur allmeinen Besichtigung ausgestellt. In seinem Magen fand man unter Anderm ein Paar Stiefel, in welchen noch die menschlichen Gliedmaßen staken.

[Preißelbeeren auf eine neue Art einzumachen. Auf 5 Liter Beeren rechnet man 1/2 Liter guten süßen Wein (Ausbruch), 1 kg. feinen Zucker, ein Stückchen Zimmt und 6 Stück Gewürznelken. Zunächst wird der Wein mit dem Zucker und dem Gewürze in einem zugedeckten Gefäße 10 Minuten lang gekocht, alsdann schüttet man die Beeren hinzu und läßt dieselben ebenfalls gut aufkochen. Ist dieses geschehen, so hebt man das Gefäß vom Feuer, rührt die Beeren mehrmals um, daß sie abkühlen, und füllt sie in Gläser. Diese Zubereitungsart der Preißelbeeren wird in Oesterreich recht häufig angewendet. Solche Preißelbeeren schimmeln nie und schmecken nach zwei Jahren noch wie frisch eingekochte.

[Saure Gurken.] Man nehme ein geschwefeltes Fäßchen oder einen steinernen Topf, bestreue den Boden mit einer Lage Salz; dann lege man darauf eine Lage Kirchblätter von Weichselkirchen, Till, Pfefferkraut und Esdragon; Alles durcheinander geschnitten. Darauf legt man eine Schicht Gurken, die man nicht etwa gewaschen, sondern mit einem Tuche abgerieben hat. Hierauf folgt wieder eine Lage Kräuter; hernach Salz u. s. f. Wasser bis knapp darüber. Dann wird das Gefäß beschriftet, an einen lauwarmen Ort gestellt und 3 Wochen unberührt gelassen. Will man die Gurken schon in einigen Tagen genießbar haben, gieße man statt Wasser allein 1/2 guten Weinessig und 1/2 Wasser zusammen heiß darüber. Doch ist das erste Verfahren vorzuziehen.

R ä t s e l.

Das Erste fliegt von kunstgeübter Hand In weitem Bogen durch der Kinder Reihen; Das Zweite als der Freundschaft Liebesband, Zum Abschied Dir die Kameraden weihen. Das Ganze ließ in deutscher Dichtung Hallen Von des Poeten Mund sein holdes Lied erschallen.

